

Zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen werden für **Hochschulregionen** folgende aufeinander aufbauende Instrumente vorgeschlagen:

1. Lokal aktive „Task Force“

- Wer? Team vor Ort oder ein mobiles Team für kurzfristigen Einsatz
- Was? Erarbeitung eines **regionalspezifischen Akteurs- und Übergangsprofils**
- Wie? Identifikation der übergangsrelevanten Akteure und Arbeitsmärkte in der Hochschulregion; Analyse der Unterstützungstätigkeiten und Ermittlung der Schnittstellen für eine zielgruppenspezifische Zusammenarbeit
- Ziel: Grundlage schaffen für ein moderiertes, langfristig angelegtes Übergangsmanagement

2. Einrichtung einer lokalen Koordinierungsstelle

- Wer? Koordinator_in für die Hochschulregion, in enger Abstimmung mit allen übergangsrelevanten Akteuren
- Was? Organisation **regionaler Netzwerkarbeit** – auf der Basis des regionalspezifischen Akteurs- und Übergangsprofils; Aufbau und Pflege eines **beruflichen Netzwerkes für internationale Studierende**
- Ziel: Moderation und Steuerung des Übergangs internationaler Studierender in den regionalen Arbeitsmarkt

Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) ist ein interdisziplinäres und interfakultatives Forschungszentrum der Universität Osnabrück. Zu den Aufgaben des 1991 gegründeten Instituts gehört es, Forschungen zu Migration und Integration zu intensivieren und zu koordinieren, die fachliche und weitere Öffentlichkeit kritisch zu informieren, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern sowie wissenschaftlich fundierte Einschätzungen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Kontakt

Universität Osnabrück
Institut für Migrationsforschung
und Interkulturelle Studien (IMIS)

Neuer Graben 19/21
49069 Osnabrück
GERMANY
Tel. +49 (0)541 969 4384
Fax +49 (0)541 969 4380
E-Mail: imis@uni-osnabrueck.de

Projektteam:
Prof. Dr. Andreas Pott
Diana Meschter
Dr. Friederike Meyer zu Schwabedissen

www.imis.uni-osnabrueck.de/
www.imis.uni-osnabrueck.de/FORSCHUNG/iq.htm



Bildungsmigranten in der Region
Niedersachsen (BiReg)

Forschungserkenntnisse und
Handlungsempfehlungen

Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:

Forschungsfragen

Internationale Studierende haben nach ihrem deutschen Hochschulabschluss häufig Schwierigkeiten, in den regionalen (deutschen) Arbeitsmarkt einzusteigen. Das Forschungsprojekt gibt Antworten auf folgende Fragen:

- Welche Akteure unterstützen den Übergang und nehmen Einfluss auf die Bleibeentscheidung?
- Welche Unterstützungs- und Beratungsangebote bestehen und werden wahrgenommen?
- Welche Schwierigkeiten und Hindernisse erschweren den Übergang?
- Welche Kooperationen bzw. Unterstützungsnetzwerke haben sich gebildet, um den Verbleib internationaler Studierenden zu ermöglichen?

Die Forschungsergebnisse, die den Status quo der Übergangssituation beschreiben, basieren auf der Analyse von 60 Interviews mit folgenden Akteursgruppen:

- Akteure an niedersächsischen Hochschulen (International Office (IO), Career Center (CC), Studierendenwerk, Uni-Lotsen)
- Internationale Studierende (Motivation für ein Studium in Deutschland, Bleibeentscheidungen und Arbeitsplatzsuche)
- weitere übergangsrelevante Akteure (u.a. Bundesagentur für Arbeit (BA), Unternehmen, Wirtschaftsförderung, IHK, Integrationsbeauftragte_r, Ausländerbehörde (ABH))

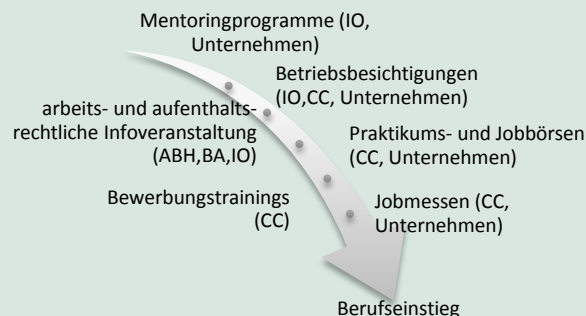
Forschungserkenntnisse

Die Angebote zur Unterstützung der internationalen Studierenden fördern die soziale und berufliche Integration.

Soziale Integration zu Beginn des Studiums:

- Willkommensveranstaltung der Stadt und der Integrationsbeauftragten
- Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen sowie Exkursions- und Freizeitangebote des IO
- Mentoringprogramme mit deutschen Kommilitonen (nur auf privater Ebene)

Berufliche Integration während des Studiums:



Die bestehenden Unterstützungs- und Beratungsangebote sind für diese – beratungsintensive – Gruppe personell nicht ausreichend ausgestattet. Es gibt wenig aufeinander abgestimmte Angebote und nur geringe Vernetzungen und Kooperationen zwischen den übergangsrelevanten Akteuren. Zurückhaltung besteht gegenüber den Beratungsangeboten von staatlichen Institutionen (BA, ABH).

Probleme und Empfehlungen

Vorhandene **Unterstützungsangebote erreichen nicht die Zielgruppe** oder werden von ihr nicht wahrgenommen.

- zielgruppenspezifische Beratungs- und Unterstützungsangebote erforderlich
- persönliche Ansprache und Abbau von Kommunikationsbarrieren

Mangelnde Sprachkompetenz verhindert schnelle Integration in den Arbeitsmarkt.

- Zeitaufwand einplanen
- spezifische Sprachangebote
- Verbesserung der Sprachkompetenz als Personalentwicklungsaufgabe

Internationale Studierende sind Berufsanfänger_innen und haben **unzureichende Kenntnisse des regionalen Arbeitsmarktes**.

- Unterstützungsangebote stärker kommunizieren und nutzen
- studienbegleitende (verpflichtende) Praktika
- Kooperation mit Unternehmen bei Abschlussarbeiten
- Kontakt zu deutschen Studierenden intensivieren

Unternehmen haben **Informationsdefizite bzgl. der arbeits- und aufenthaltsrechtlichen Bedingungen internationaler Studierender**.

- Begleitung und Schulung der Unternehmen
- Beratungsservice der ABH für Unternehmen

Die **statistische Erfassung** internationaler Studierender ist **uneinheitlich und unpräzise**.

- Vereinheitlichung der statistischen Erfassung
- Monitoring von Bildungsmigrant_innen